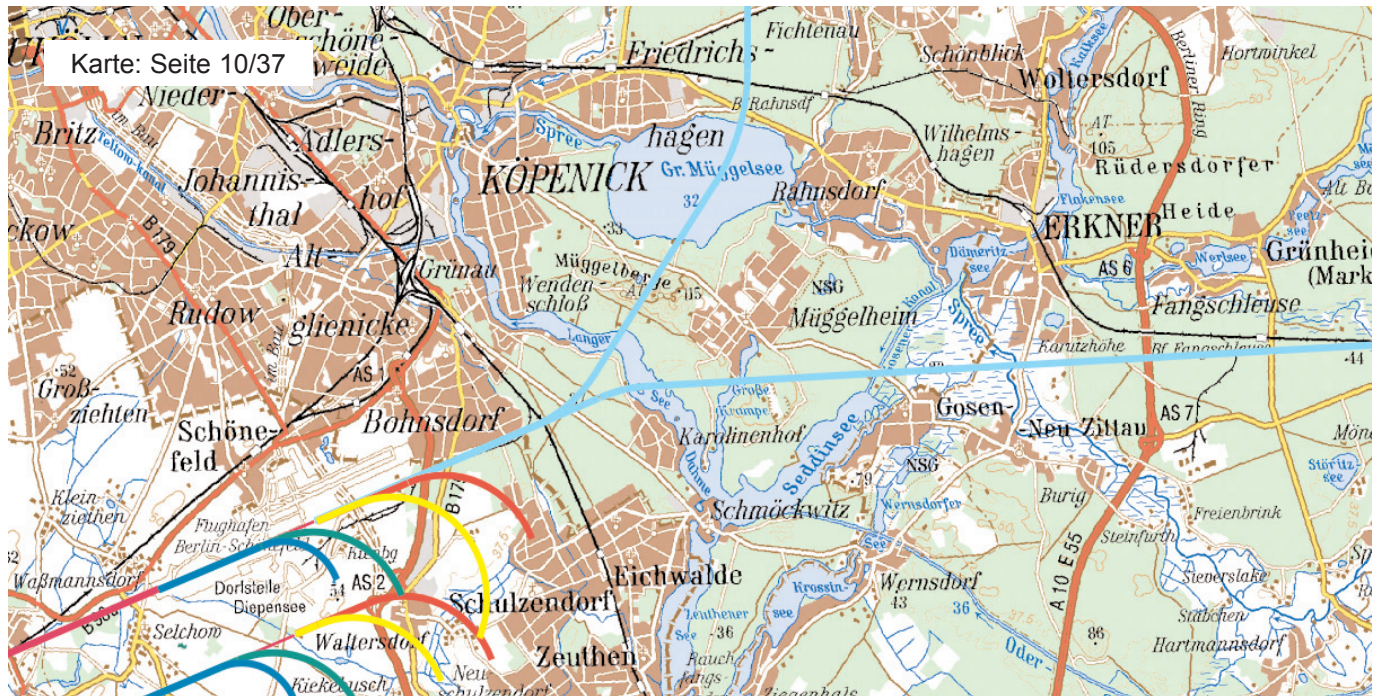


Keine Flugrouten über dem Müggelsee!

Bezirksstadtrat Schneider (Die Linke) und sein "Verständnis" von Bürgernähe und ehrenamtlichem Engagement

Auszug aus dem Gutachten "Fuld" vom 02.11.2010:

Alternative Abflugverfahren für den Abflug in Ostrichtung vom Flughafen BBI



Seite 3/37 Abs. 4: Aufgrund der Siedlungsdichte in Berlin gibt es keine sinnvollen Möglichkeiten, unmittelbar nach Norden abzubiegen. Zu prüfen ist allerdings, ob man durch eine Führung der Abflüge von der Startbahn 07R über den Müggelsee die Lärmbetroffenheit reduzieren kann.

Was hat Herr Bezirksstadtrat Schneider den Rahnsdorfer Bürgern im neuen Jahr beschert?

Unglaublich, aber wahr: Eine Flugroute über dem Großen Müggelsee, auf welcher die schweren Langstreckenmaschinen, wie z.B. der A 330, das Trinkwasser-, EU-Vogelschutzgebiet und FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) und größte Naherholungsgebiet von Berlin überfliegen sollen.

Anfang September gab die Deutsche Flugsicherung (DFS) Flugrouten für den künftigen Airport BBI bekannt. Presseveröffentlichungen zeigten, dass auch der Müggelsee überflogen werden sollte, also auch Rahnsdorf betroffen sein würde.

Aus diesem Grunde und weil es auf Antrag der CDU-Fraktion mit Unterstützung der B90/Grüne und Die Linke in der BVV Treptow-Köpenick so beschlossen wurde, gab Herr Schneider ein "Gutachten" in Auftrag. Zitat aus der 45. Berl. Woche: "Deshalb haben wir kurzfristig eine auf An- und Abflugverfahren spezialisierte Ingenieurgesellschaft mit der Ausarbeitung von alternativen Flugrouten beauftragt."

Bei diesem Büro aus Bad Homburg handelt es sich allerdings um eines, welches lt. seiner Firmenpräsenz u.a. im Bereich der Leistungselektronik Beratung zu Kriechstreifen usw. anbietet (siehe www.fuld.de).

Daß das "Gutachten Dr. Fuld" vom 02.11.10, welches mit 8.000 € vom BA bezahlt wurde, kurz nach dem Start neben Abkurvungen nach Süden ebenfalls wie bei der DFS eine Flugroute über dem Müggelsee enthält, wurde "übersehen", weil es offenbar niemand gelesen hat und in der BVV als Antrag für die Fluglärmkommission (FLK) einstimmig beschlossen. Damit wurde es als Antrag für das BA Treptow-Köpenick im Dezember 2010 von Herrn Schneider, der selbst seit Jahren Mitglied der FLK ist, eingebracht.

Nachdem ich das Gutachten studiert hatte und die darin enthaltene Gefährdung für Rahnsdorf erkannte, wandte ich mich am 25.11.10 mit Bürgerfragen in der BVV-Sitzung an das Bezirksamt.

Insbesondere wollte ich wissen, wie im Falle eines Absturzes die Trinkwasserversorgung für über 50% von Berlin geregelt würde. Diese Frage konnte Herr Schneider nicht beantworten. Ebenso meine Frage nach der Überflughöhe über dem Müggelsee, der schallphysikalischen Auswirkung durch das Gewässer und nach dem Fluglärm konnte er nicht beantworten.

Kurze Zeit später rief Herr Schneider einen sogenannten "Fluglärmbeirat" ein, welcher öffentlich ist und überwiegend vor den Sitzungen der FLK durch ihn einberufen wird.

In dem Fluglärmbeirat, an dem ich seit der 2. Sitzung am 10.12.10 teilgenommen habe, finden sich Bürger aus allen möglichen Ortsteilen Köpenicks und Bezirksverordnete wie Herr Schild aus Müggelheim (CDU), welcher auch den Antrag zum Gutachten in der BVV stellte, Herr Groos (B 90/Grüne), Herr Welters (Die Linke), welche dem Antrag unterstützend beitraten, ein.

Wie ich hörte, hatte mein Vorbringen in der BVV zu den Gefahren und der Spezifik des Müggelsee's einige Aufregung verursacht.

Aber von einem Umdenken bei Herrn Schneider keine Spur! Inzwischen hatten ein Bürger aus Wendenschloß, welcher die Gefahr ebenfalls erkannt hatte und ich mehrmals an Herrn Schneider appelliert, die Flugroute über dem Müggelsee zurückzunehmen. Leider stießen wir auf taube Ohren. Am 10.12.10, also kurz vor Abgabe des Antrages an die Fluglärmkommission, nahm ich am Fluglärmbeirat teil. Herr Schneider erklärte, dass er der FLK unsere erheblichen Bedenken überbringen würde. Wie sich später herausstellte, wurden wir jedoch getäuscht, unsere Einwände wurden nicht weitergegeben.

Unsere mehrfachen mündlichen und schriftlichen Bitten gegenüber Bezirksstadtrat Schneider, eine Informationsveranstaltung für die neu betroffenen Bürger in der Rahnsdorfer Schule oder im Rathaus Köpenick durchzuführen, blieben ebenfalls ohne Reaktion. Mein Antrag, Mittel für die Durchführung einer von Bürgern organisierten Informationsveranstaltung mit qualifizierten Referenten zur Verfügung zu stellen, wurde von ihm abgelehnt, obwohl nach seiner Aussage Mittel vorhanden sind.

Begründung: "Diese stünden für die Begleitung der Arbeit in der Fluglärmkommission zur Verfügung...".

Da fragt man sich dann schon, was denn der Fluglärmbeirat sonst tut?

So sieht also der zuständige Bezirksstadtrat seine Aufgabe zur Bürgerinformation.

Bei Anfragen, die unangenehm sind, wie beispielsweise (mehrfach) nach der Überflughöhe über dem See, stellt Herr Schneider offensichtlich auf "Durchzug", d.h. sie werden einfach nicht beantwortet.

Andererseits, dies soll nicht unerwähnt bleiben, hat er großes Verständnis für eine Gruppe von Bürgern, welche gute Kontakte untereinander haben und die Flugroute über dem Müggelsee hochloben und schönreden. Welch ein Zufall, dass diese auch gemeinsame Verbindungen durch Zugehörigkeit in einem Verein (VUV), Mitgliedschaft in der Fluglärmkommission, Bundesvereinigung gegen Fluglärm usw. besitzen und in Orten wohnen, welche durch die Müggelsee-Flugroute entlastet werden würde: z.B. Bohnsdorf, Müggelheim, Wilhelmshagen.

Und welch Wunder: Der Gutachter Dr. Fuld aus Bad Homburg ist stellvertretender Vorsitzender der Bundesvereinigung gegen Fluglärm (BVF) Er erklärte: "...diese Route habe ich auf Anregung von Betroffenen aus der Ecke Rahnsdorf/Müggelheim aufgenommen...". Bereits zuvor hatte er für die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow ein Gutachten erstellt, das mit 16.000 €, so wird kolportiert, vergütet wurde.

Und angesichts leererer Kassen, Streichungen und Kürzungen an allen möglichen Stellen, stellt sich die Frage, wie es kommt, dass inzwischen bereits wieder 20.000 € für ein weiteres Gutachten zu "Anflugrouten" durch Beschluß der BVV bereitgestellt wurden.

Über all das täuscht auch die kürzlich erfolgte Mitteilung an den FLB nicht hinweg, dass Herr Schneider am 22.03.11 einen "neuen Antrag" in die FLK eingebracht hat:

- Eine beigefügte Karte ist nicht zu öffnen wegen Beschädigung der Datei!
- Eine weitere Karte enthält, man glaubte es kaum, Isolinien - Lärmlinien mit konstanter Lautstärke in db(A) - aber keine Flugrouten!
- Der schriftliche Antrag ist aus meiner Sicht ein Täuschungsmanöver und dazu angelegt, vom ursprünglichen, noch bestehenden Antrag vom Dezember 2010, abzulenken.

Der neue Antrag beinhaltet: "Die von der DFS vorgestellten Flugrouten sind für den Bezirk Treptow-Köpenick (besonders in der Neubelastung von Friedrichshagen) nicht hinnehmbar und deshalb nochmals zu verändern". Allerdings ist damit der vom Bezirk selbst beantragte Fluglärm in Form der Flugroute über dem Müggelsee, durch welche 78.000 Bürger (12.000 in Schöneiche mit einbezogen) neu betroffen sind, keineswegs vom Tisch, denn dieser Antrag wurde durch die Fluglärmkommission bereits zur Weitergabe an die Deutsche Flugsicherung beschlossen und bis zum heutigen Tage nicht zurückgezogen!

Somit ist ein neuer Akt im Flugrouten-Laienspieltheater Köpenick eröffnet, bzw. es bleibt alles beim alten: Flugroute über dem Müggelsee mit A 330, 380 in Höhe von höchstens 600 Metern, wie der ehemalige Umweltstadtrat E. Welters/Die Linke am Rande der BVV-Sitzung am 25.11.10, mir gegenüber erklärte!

Damit wäre die eklatante Gefahr eines Flugzeugabsturzes durch Vogelschlag täglich zu befürchten, da die schweren Langstreckenmaschinen kurz nach dem Start nicht so schnell an Höhe gewinnen. Aber für diesen Fall hat Herr Welters auch eine Lösung parat: Die Trinkwasserversorgung sieht er nicht als gefährdet an, denn das Öl auf dem See würde dann abgesaugt werden.

Stellen wir Rahnsdorfer Bürger uns allen Ernstes so die Vertretung unserer Interessen vor?

R.E.L.

März 2011